



Niederschrift Nr. 2024-05

über die

öffentliche

Gemeinderatssitzung

am 25. April 2024

im Ratssaal des Rathauses in Sulzburg

(Beginn: 19:07 Uhr; Ende: 21:43 Uhr)

TOP 21/2024 bis 24/2024

Vorsitzender:

BM Blens

Gemeinderäte:

Bächler, Martin
Benz, Martin
Busch, Friedhelm
Zuberer, Claudia
Dr. Gehring, Klaus

Hakenjos, Hildegunde
Marquart, Gernot

Braunagel, Kurt
Hilfinger, Jörg
Sum, Hanni

Entschuldigt:

Grether, Helmut

Hug, Andreas

Schriftführer:

Stv. Hauptamtsleiter Martin Klinger

Von der Verwaltung:

Rechnungsamtsleiter Fabian Häckelmoser

Gäste:

Herr Janis von Körber - Fritz Planung GmbH

Anzahl der Zuhörer:

94



I. Formalien

1. Ladung, Anwesenheit, Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende stellte fest, dass die Mitglieder des Gemeinderates ordnungsgemäß durch Übersendung der Tagesordnung vom **17.04.2024** einberufen wurden und dass Beschlussfähigkeit vorliegt, weil mindestens 7 Mitglieder des Gemeinderates anwesend sind.

2. Urkundspersonen

Die Stadträte Gernot Marquart und Martin Benz wurden zu Urkundspersonen benannt.

3. Bekanntgabe von Beschlüssen aus nichtöffentlicher Sitzung

Keine.

II. Bürgerfragen

Der Bürger Herr Willfang sagt, dass auf Tagesordnungspunkt 3 die Beschlussfassung über eine neue Leitung zum Hochbehälter stehe. Dadurch solle die Vermischung von Sulzburger Wasser mit Verbandswasser vorgesehen sein. Er habe die Befürchtung, dass auf lange Sicht ganz auf Verbandswasser umgestellt werde. Er fragt, warum bei diesem emotional geladenen Thema nicht erst eine Bürgerversammlung einberufen werde und die Entscheidung einem neuen Gemeinderat überlassen wird. Er fragt, wieso dieser Tagesordnungspunkt nicht vertagt wird.

Die Bürgerin Frau Braunagel sagt, dass es um eine billigere Lösung gehe, heute Abend werde viel über Kosten gesprochen werden. Es werde einiges teurer, einiges werde als billiger „dargestellt“ werden. „Ihnen“ liege aber das Wohl der Bürger am Herzen. Sie hätten gutes Wasser und das Bierhäusle.

Bürgermeister Blens unterbricht, er bittet Frau Braunagel zu einer Frage zu kommen.

Frau Braunagel fragt, ob man nicht alle gemeinsam eine gute Lösung für Wasser und Bierhäusle finden könne. Dafür bräuchte man aber dafür alle und gute Informationen; daher schließe sie sich Herrn Willfang an.

Die Bürgerin Frau Penner sagt, dass sie eine andere Frage habe, die das Wohl der gesamten Gemeinde betreffe. Es sei bekannt, dass sie eine Weile ein Bibliotheksprojekt betreibe. Die Bibliothek in Staufen habe mit 24.000 Medien eine sehr gute Basis. Sie stelle sich ein Projekt in Kooperation vor. Man könne im Juni oder Juli damit anfangen.

Bürgermeister Blens sagt, dass ihm das Projekt bekannt sei, man habe schon darüber gesprochen und ist, wie besprochen, damit an die Bürgerstiftung gegangen.

Die Bürgerin Frau Nießen sagt, dass sie etwas zum Thema der Wasserversorgung in Sulzburg sagen wolle. Sie fragt, ob man die Brisanz des Themas nicht ganz erkannt habe oder warum man keine Einwohnerversammlung initiiert habe. Dort hätte man alle Fragen wie Kosten und andere Einzelheiten vorstellen können.

Bürgermeister Blens antwortet, dass man in Tagesordnungspunkt 1 das Thema behandeln werde. Das Thema zudem nicht neu, es stehe schon sehr lange auf der Tagesordnung. Es sei auch nur ein Teilschritt und werde gleich sehr ausführlich behandelt.



Frau Nießen fragt, ob es denkbar wäre, dass man im Rahmen der Gemeinderatssitzung die Sitzung unterbreche, um der Bürgerschaft Gelegenheit zu geben, Fragen zu stellen.

Bürgermeister Blens entgegnet, dass er gleich dazu etwas bei Punkt 1 sagen werde.

Frau Nießen übergibt „über 100“ Unterschriften unter dem Motto: „Ich bin für den Erhalt des guten Sulzburger Trinkwassers ohne dauerhafte Zumischung von Fremdwasser.“

Die Bürgerin Frau Wiesiollek fragt, ob die Option bestehe, Flüchtlinge im Bierhäusle unterzubringen. Sie fragt, ob das eine ernsthafte Option wäre, und wie günstig das sei, wenn man im Bürgertreff relativ nah an den Bürgern wäre und die Bürger die Gelegenheit bekämen die Flüchtlinge kennenzulernen und ein gutes Miteinander zu haben.

Bürgermeister Blens antwortet, dass das heute Abend Thema im Gemeinderat sei, jedoch in nichtöffentlicher Sitzung.

Der Bürger Herr Blattmann fragt, ob gewährleistet werden könne, dass der Betrieb wie jetzt weitergehe. Ihm sei das wichtig, da der Bedarf wie man sehe, groß sei.

Bürgermeister Blens sagt, dass das Thema in einer der nächsten öffentlichen Sitzungen beraten werde.

Der Bürger Herr Sandkühler sagt, dass oft auf den nichtöffentlichen Teil verwiesen werde. Herr Blens müsste doch auch spüren, dass es großes öffentliches Interesse gebe. Man erlebe eine hohe Wertigkeit des ehrenamtlichen Engagements. Kulturveranstaltungen ohne Gewinnerzielungsabsichten hätten einen echten Mehrwert für Sulzburg. Er fragt den Rat, ob dieser mitbekomme, dass dies einen Wert habe. Er finde, das Thema habe ein großes öffentliches Interesse und solle nicht nichtöffentlich behandelt werden.

Bürgermeister Blens sagt, er könne dazu etwas sagen. Die Stadt hat eine Ausschreibung gemacht, die auch beinhalte, dass das Plankonzept eines Bewerbers auch die bürgerschaftliche Nutzung im Erdgeschoss vorsehe. Das sei auch das, was der Gemeinderat an Auflagen mitgegeben habe. Es habe mehrere Bewerber gegeben, darüber werde beraten und das müsse nichtöffentlich gemacht werden. Der Gemeinderat finde insgesamt die bürgerschaftliche Nutzung im Erdgeschoss gut, deshalb haben sie die Ausschreibung auch so gemacht.

Die Bürgerin Frau Hotz fragt, ob man wissen dürfe, wie viele Bewerbungen es gegeben habe?

Bürgermeister Blens antwortet, eigentlich nicht, aber es seien zwei.

Der Bürger Herr Lanz übergibt nochmal Unterschriften. Dies sei der zweite Teil der Unterschriften aus Laufen. Bürgermeister Blens sagt, dass man aber Laufen nicht mit Sulzburger Wasser versorgt werden könne, auch wenn dort jetzt auch Unterschriften gesammelt werden.

Eine Bürgerin sagt, dass die alte Leitung eine Woche gelaufen sei, wisse man überhaupt, in welcher Höhe der Wasserverlust sei und was der Preis des Wasserverlustes sei. Man müsse das in Relation setzen. Es seien ja auch Fördergelder bewilligt worden und für was seien die genehmigt worden?

Bürgermeister Blens sagt, dass er habe das Gefühl, dass es sehr viel Unwissen gebe, er werde das erklären. Er fragt, von welchem Wasserverlust gesprochen wird.

Die Bürgerin sagt, dass die alte Leitung habe Wasserverlust habe und fragt, ob man wisse wie viel. Bürgermeister Blens antwortet, dies sei falsch. Es gibt keinen Wasserverlust. Sie würden das Thema gleich behandeln.



III. Vorlagen und Anträge zur Beschlussfassung

Nr. 21 / 2024

TOP III / 1 **Wasserversorgung: Neue Versorgungsleitung von Industriegebiet zum HB-Neu** *-Beratungsvorlage-*

Bürgermeister Blens eröffnet den Tagesordnungspunkt und begrüßt Herrn von Körber von der Firma Fritzplanung.

Bürgermeister Blens erklärt, betont, dass das Thema Wasserversorgung in Sulzburg sehr wichtig und sensibel sei und dass es in den letzten Jahren große Streitigkeiten und Spaltungen gegeben habe. Das größte Ziel sei es, dies zu vermeiden und die gute Sulzburger Wasserversorgung zu erhalten. Der Gemeinderat sei viel tiefer im Thema drin.

Man habe ein Wasserstrukturgutachten beauftragt, um in Zeiten trockenerer Sommer und Klimawandels sicherzustellen, dass in Sulzburg auch in Zukunft genügend Wasser vorhanden sei. Das Gutachten sei im Internet öffentlich einsehbar und wurde auch im Gemeinderat vorgestellt. Das Problem sei, dass man in trockenen Sommern nicht genug Wasser habe. Deswegen habe man in den vergangenen Jahren punktuell Verbandswasser zuführen müssen, aber nur dann – falls es interessiert, könne er auch genau sagen, zu welchem Zeitpunkt – und dies sei im Mitteilungsblatt informiert worden. Seit 2017 sei Volker Dold Wassermeister und mache wirklich einen tollen Job. Er habe alle Zumischungen genau dokumentiert.

Es werde also immer in absoluter Transparenz mitgeteilt, ob nun wegen des Wechsels von Aufbereitungsanlagen oder wegen Wassermangels. Auch das Thema Löschwasser sei wichtig – es müsse immer genug Wasser da sein. Man rufe auch öfter dazu auf, Wasser zu sparen. In den letzten Jahren habe man viel versucht. Leitungsschäden seien massiv reduziert worden. Der Wasserverlust sei von 30% auf unter 10% deutlich verbessert worden.

Neue Baugebiete wie Käppelematten seien nicht an die Sulzburger Wasserversorgung, sondern an den Verband angeschlossen worden. Ein aufwendiges Gutachten für Retention (Braunagels Idee) sei beauftragt worden, aber leider nicht möglich. Man habe die Versorgungsleitung von Freußig zum „Hochbehälter Neu“ verlegt. Diese sei über 80 Jahre alt und als Priorität 1 im Wasserstrukturgutachten, dass diese Leitung erneuert werde. Im Wesentlichen zwischen Leichenhalle St. Cyriak und einer anderen Trasse.

Im Grunde werde der Zustand verbessert, den man habe. Die Leitung, die mit Verbandswasser versorgen könne, sei für Situationen vorgesehen, in denen man dies benötige. Es gehe darum, genügend Wasser in der Summe zu haben, nicht darum, dauerhaft mit Verbandswasser zu versorgen. Ein Problem sei, dass, wenn man so eine Leitung habe, ständig Wasserfluss sein müsse, damit diese nicht verkeime. Es gehe also nicht darum, dass es der Wunsch von ihm oder dem Gemeinderat sei, ständige Zuführungen zu haben, sondern dass es um eine Spülung gehe um diese Verkeimung zu vermeiden. Es gebe verschiedene Varianten, eine sei, dass man 5% kontinuierlich zuschieße, was viele nicht wollten. Es gebe aber auch andere Varianten, bei denen keine Zumengungen passieren. Es gebe drei verschiedene Vorschläge. Vorschlag 2 sei, dass dieses Spülwasser mit 5% fließen müsse und in den Sulzbach eingeleitet werde. Die Kosten für das Volumen von ca. 10m³ pro Tag seien sehr überschaubar. Vorschlag Nr. 3, der von Herrn Gemeinderat Braunagel kommt ist, dass Sulzburger Wasser zurückgeführt werde und auch keine Vermengung passiere. Herr von Körber werde umfassend informieren. Dann werde der Beschlussvorschlag im Gemeinderat formuliert, dann die Aussprache im Gemeinderat, dann die Sitzung unterbrochen für die Bürger und dann der Beschluss gefasst.

Herr von Körber stellt den Tagesordnungspunkt vor, siehe Präsentation. Es gehe um das Thema, was mit dem Spülwasser gemacht werde. Es sei nicht nur in Sulzburg so, dass es mit den Jahren zunehmend trockener werde und wenn man an Quellen hänge, diese Quellschüttung um 20-25 % nachlasse und dadurch eine Wasserknappeit entstehe. Diese Leitung sei sehr wichtig. Denn in dieser Leitung sei dann Trinkwasser und nicht Rohwasser, welches man nicht aufbereiten müsse. Heute Abend stelle er nur dar, welche Möglichkeiten es gebe.

Gemeinderat Busch fragt, was es bedeutet, dass in der alten Leitung Rohwasser sei.



Herr von Körber antwortet, dass die alte Leitung nicht kontinuierlich gespült wird, wie man es dann vorhaben. Sie laufe ins Rohwasser der Riesterquelle und werde dann in den Hochbehälter Neu gepumpt. Dadurch werde es wieder zu Rohwasser, da es mit Rohwasser vermengt werde. Außerdem könne aktuell in die Leitung von außen Wasser reinfiltrieren, daher ist das Wasser auf jeden Fall aufzubereiten.

Es seien verschiedene Varianten geprüft worden, diese Trasse in ähnlicher Form wiederherzustellen. Aber da habe es Kostenberechnungen gegeben, die auch aus wirtschaftlicher Sicht nicht tragbar seien.

Gemeinderat Braunagel fragt, ob er davon spreche, dass Wasser in den Niederdruckbehälter geführt wird. Er fragt, wie oft die Leitung benutzt werden musste, dass rechtfertigt, dass man in Zukunft kontinuierlich hochpumpt, wo doch die Leitung nur bei Bedarf genutzt werden muss.

Wassermeister Herr Dold antwortet, dass man normalerweise die Leitung spülen müsse. So wie das bisher gehandhabt wurde sei nicht korrekt. Man hätte aber das Glück, dass das Wasser sowieso ins Rohwasser läuft, wo es dann nochmal aufbereitet wird, wodurch ein Risiko relativ gering sei. Er erläutert die Vorgehensweise. Was ihm zudem aufgefallen sei, als die Leitung am Schieber zu war, dass innerhalb eines Tages die Leitung Luft gezogen hat.

Sie könnten die Leitung also nicht unter Druck setzen, da sonst die Gefahr bestünde, dass sie breche und man die Leckage nicht finden könne. Man wisse zum Teil nicht genau, wo der Verlauf der Leitung ist. Dazu komme, dass die Kapazität für Vollversorgung im März mit dem Unterdorf gerade noch geklappt habe, aber wenn es richtig heiß ist, reiche die Kapazität nicht.

Bürgermeister Blens sagt, dass er die Fragen unterbrechen möchte, da es sonst keine Chance für die Bürger gebe bei zu vielen Zwischenfragen das Thema noch zu verstehen. Für Zwischenfragen sei später noch in der Aussprache Zeit.

Herr von Körber stellt die verschiedenen Möglichkeiten vor, wie mit dem Spülwasser umzugehen sei. Es gibt die Varianten 1, 2 und 3 (wobei es bei 3, a, b, c, d gibt).

Variante 1 wäre technisch am einfachsten umzusetzen. Anhand der Präsentation Folie 3 fortfolgend stellt er die Unterschiede dar.

Gemeinderat Braunagel unterbricht und fragt, ob die Pumpkosten eingerechnet seien.

Herr von Körber antwortet, dass diese sowieso bei allen notwendig seien.

Gemeinderat Braunagel fragt, wieso das so sei.

Bürgermeister Blens sagt, dass er wie gesagt keine weiteren Zwischenfragen zulasse.

Herr von Körber fährt mit der Präsentation fort und zeigt die verschiedenen Möglichkeiten auf.

Bürgermeister Blens dankt Herrn von Körber. Bevor er den Beratungsvorlage formuliere möchte er noch auf die Frage eingehen, wieso man gerade jetzt im Gemeinderat das Thema behandle. Und zwar müsse man jetzt ein politisches Votum bekommen, damit man für die weitere Planung fortschreiten kann. Der Förderbescheid werde im Mai/ Juni erwartet, daher müsse der Gemeinderat jetzt einen Beschluss fassen, da es sonst zu großen Verzögerungen komme.

Wie Herr Körber gesagt habe, komm es bei Variante 3 zwar auch nicht zur Vermischung, aber es gebe auch eine andere Variante, die ebenfalls nicht zur Vermischung führt. Daher wäre er dafür, dass man jetzt nur entscheidet, dass Variante 3, weil sie sehr teuer, komplex, arbeitsaufwendig und störanfällig sei, ausgeschlossen werde. Auch bei Variante 2 findet eben keine Vermischung statt. Diese sei wesentlich einfacher und billiger.

Daher sei sein Beschlussvorschlag, Variante 3 auszuschließen und Variante 1 und 2 offen zu lassen. Die Entscheidung über Variante 1 oder 2 könne später gefasst werden. Das könne man dann auch in der Bürgerschaft mit einer Bürgerversammlung besprechen.

Jetzt komme der Gemeinderat aber erstmal zur Diskussion.

Gemeinderat Gehring gibt zu Protokoll:

„1. Ich vermisse in der Auflistung der Zusammensetzung des Verbandswassers die Konzentration an Östrogenen und Gestagenen. Diese rühren her von den hormonellen Antikonzeptiva. Diese werden über die Nieren ausgeschieden und gelangen ins Grundwasser. Als auch in die Tiefbrunnen des Verbandes. Sie sind biochemisch schwer abbaubar und lange wirksam.“



2. *Eine Manöverkritik: Die neue Leitung wurde vor einem ½ Jahr beschlossen. Die zur Keimfreiheit erforderlichen Spülung wurde aus dem Auge verloren und von der beauftragten Firma. So ging viel Zeit verloren in der man eine überlegte und fundierte Planung hätte machen können. Jetzt auf einmal soll das Hoppla-Hopp gehen.*
3. *Zur Qualität des Verbandswassers: Trinkwasser ist ein Grundnahrungsmittel. Es ist mir nicht vorstellbar, dass ein ernstzunehmender Bierbrauer oder Schnapsbrenner mit Verbandswasser, auch wenn es nur zu 5 % zugemischt ist, arbeitet.*
4. *Man sollte sich auch mal Gedanken machen über ein duales System, d.h. pro Haushalt zwei Leitungen*
 - a) *eine Leitung kleiner Dimensionierung für Trink, Tafel, Kochwasser u. Wasser für Kindernahrung. Dieses Wasser sollte optimale Qualität haben und es bedarf keiner großen Menge. (Pro Tag u. Person ~ 5 Liter).*
 - b) *eine zweite Leitung für den Rest, d.h. Duschen, Baden, Blumengießen usw. hier braucht man mehr, aber keine Lebensmittelqualität.*

Mit unserem hochqualifiziertem Sulzburger Wasser könnten wir viel mehr Leute über Leitungen kleinerer Dimensionierung gut versorgen. (~14.000) als bisher und die Leute müssten für Trink u. Tafelwasser keine Flaschen aus Liel oder Vichy kaufen.

Angeblich ist ein duales System zu teuer. Man sollte die Kosten mal abschätzen und vielleicht gäbe es auch Zuschüsse für ein Pilotprojekt. Das Problem besteht ja nicht nur in unserer Gemeinde. Da kommt dann einiges zusammen. Ich stelle also den Antrag, diesen Tagesordnungspunkt zu verschieben bis eine möglichst gründlich fundierte Beschlussfassung realisiert werden kann. “

Bürgermeister Blens stimmt zu, dass man den Punkt einer Beimischung nicht heute beschließen sollte. Er erklärt jedoch, dass heute ohnehin nicht über die Beimischung entschieden werde. Die Entscheidung bleibe offen, da nur Variante 3 ausgeschlossen werden solle. Varianten 1 und 2, sowohl mit als auch ohne Beimischung, blieben offen. Das könne auch ein zukünftiger Gemeinderat entscheiden.

Herr von Körber erläutert, dass ein duales System sehr aufwendig wäre, da man alle Hausleitungen doppelt verlegen müsste. Es würde enorme Kosten verursachen. Es sei da eher praktischer, zentrale Punkte zu schaffen, wo man kleine Mengen Sulzburger Wasser in Kanistern abholen könne. Man müsse zudem zwei Trinkwassersysteme betreiben und dürfte kein Rohwasser an die Haushalte liefern. Die Trinkwasserverordnung, die sich 2025 erneut ändere, müsse ebenfalls eingehalten werden. Aktuell würden die Werte nicht erfüllt, aber der Gemeinderat sei informiert.

Bürgermeister Blens sagt, dass er denke, dass man beim Thema bleiben müsse, da die Komplexität sonst überwältigend sei. Ein duales System könnte sicherlich einen Abend füllen, aber heute seien die vorgestellten Varianten das Thema.

Gemeinderat Gehring sagt, dass in der Auflistung Hormone fehlen würden, die eventuell auch im Mischwasser enthalten seien. Er wisse nicht, welche Werte aus dem Labor vorlägen, aber man könne dies weiter untersuchen, da man ja Zeit habe. Gemeinderat Gehring, der Mediziner sei, betont, dass diese Stoffe schlimme Wirkungen hätten und man dies bedenken müsse.

Bürgermeister Blens stimmt zu, dass man das Thema gerne weiter untersuchen könne.

Gemeinderätin Hakenjos wolle etwas klarstellen. Sie wurde in den letzten 3-4 Tagen als Vorsitzende der Wasserinitiative mit Mails und Anrufen bombardiert. Die Aktion mit den Flugblättern sei keine Aktion der Wasserinitiative. Sie habe das Flugblatt zufällig am Freitag oder Samstag über Umwege zugeschickt bekommen. Auch die Wasserinitiative wurde kritisiert, warum sie nicht auf die Barrikaden gehe. Der Vorstand habe sich mit Herrn Dold lange unterhalten und einen öffentlichen Abend für alle Bürger organisiert, um Fragen zu stellen. Sie wolle betonen, dass sie Herrn Dold sehr schätzen und ihm voll vertrauen.

Sie habe sich die Varianten gründlich überlegt und auch mit Herrn Dold alles erklären lassen. Grob gesagt, wolle sie auch, dass das Sulzburger Wasser nicht vermischt werde. Aber man müsse das Verhältnis sehen und für alle Bürger sprechen können. Hohe Investitionen würden zu hohen Wasserpreisen führen. Man solle die Kosten nicht ins Unermessliche treiben.



Sie unterstütze den Vorschlag, Variante 3 auszuschließen und die anderen beiden Varianten offen zu lassen.

Man müsse sparsam mit dem Wasser umgehen, um Bohrung 1 zu schützen, denn diese könne auch leicht versiegen. So sei z.B. im Sommer sei die Wasserversorgung in St. Ulrich zusammengebrochen. Es gebe viele Aspekte zu beachten.

Gemeinderat Bächler dankt Herrn von Körber für die gute Vorstellung und stimmt den Ausführungen von Frau Hakenjos zu. Er halte Variante 3 für keine Option, da die Ausgaben für andere Aufgaben im Ortsnetz verwendet werden könnten. Die Erhaltung der eigenen Quelle und die Versorgung der Bevölkerung sei am wichtigsten. Daher unterstütze er den Vorschlag von Bürgermeister Blens, Variante 3 auszuschließen und die anderen beiden Varianten weiter zu diskutieren.

Gemeinderat Marquart schließe sich den Vorrednern an. Trinkwasser sei in Deutschland das am besten überwachte Lebensmittel und die Grenzwerte seien sehr niedrig. Wenn jemand im Laden Mineralwasser kaufe, seien die Werte schlechter als beim Trinkwasser. Die Behauptungen im Flugblatt, das Verbandswasser sei belastet, bezeichne er als Frechheit. Er sei aber kein Freund davon, Trinkwasser in den Bach zu leiten.

Gemeinderat Hilfinger schließe sich auch den Vorrednern an. Für die Wasserversorgungen der 1.200 bzw. 1.600 Bürgern entstehe ein enormer Aufwand. Bei einer Entscheidung für Variante 1 habe man immer noch 95 % der Wasserversorgung mit sulzburger Wasser versorgt. Es sei ihm wichtig, dass die Entscheidung transparent sei und es wirklich nur diese 5 % Beimischung gebe. Die Stimmung der letzten Woche habe großes Misstrauen erzeugt, auch aufgrund von Unwissenheit über das Netz. Es solle für alle bezahlbar bleiben und trotzdem hohe Qualität bieten.

Das Verbandswasser habe auch hohe Qualität. Man müsse weitere Ressourcen und Möglichkeiten im Auge behalten, ohne das Sulzburger Wasser aufzugeben.

Bürgermeister Blens sagt, Variante 3 sei sehr komplex, daher schlage er vor, diese auszuschließen. Varianten 1 und 2 blieben im Rennen.

Vor der Abstimmung werde man noch die Sitzung unterbrechen, damit die Bürgerschaft Fragen stellen kann.

Gemeinderat Braunagel finde es unerträglich, aufbereitetes Wasser, weil es nicht benötigt werde, in den Bach zu leiten. Er frage, warum es so aufwendig sei, die Leitungen, die nicht gespült werden müssten, als Teil des Ortsnetzes zu nutzen.

Herr von Körber erklärt, dass zwei Punkte so ausgestattet werden müssten, dass Datenübertragung, Strom und Elektroschieber vorhanden seien. Der Ringschluss müsse umgeschiebert werden können. Daher benötige man mehrere Elektroschieber und komplexe steuerbare Übergabepunkte.

Gemeinderat Busch sagt, dass heute drei Varianten vorgestellt wurden. Varianten 1 und 2 seien praktisch identisch, der einzige Unterschied sei der Schieber, der Wasser ablassen könne. Beide Varianten seien wesentlich günstiger. Er persönlich habe keine Probleme damit, Wasser wieder in den Bach zu leiten, wenn man die geringen Mengen und Kosten sehe. Man könne doch nur Variante 1 oder 2 wählen.

Gemeinderat Braunagel sagt, dass Herr von Körber seine Fragen noch nicht beantwortet habe.

Herr von Körber antwortet, dass die technischen Lösungen bereits vorgestellt wurden.

Gemeinderat Braunagel widerspricht. Sein Vorschlag sei es, die Leitung bis zum Bahnhofplatz zu führen und dann dort einen Ringschluss zu machen. Wenn dort dann gebaut werden sollte könne man Verbandswasser am Bahnhofplatz anbieten. Der Ringschluss sei nur dazu da, das Verbandswasser vor Verkeimung zu sichern mit verhältnismäßig geringem Aufwand. [weitere Ausführungen...]

Herr von Körber widerspricht, er sehe dies aus technischer Sicht anders.



[Unterbrechung der Sitzung]

[Wiedereröffnung der Sitzung etwa 2 Stunden nach ursprünglichem Sitzungsbeginn]

Bürgermeister Blens stellt den Beschlussvorschlag vor.

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt:

- 1) Die Varianten 3 (Rückspeisung mit Sulzburger Wasser), werden nicht weiterverfolgt.
- 2) Über die Varianten 1 (Vermengung des Sulzburger Wassers mit 5 % Verbandswasser) oder Variante 2 (Einleitung des Verbandswassers zum Spülen der Leitung in den Sulzbach und keine Vermengung) wird frühestens im Herbst entschieden.

Abstimmungsverhältnis: (11 Stimmberechtigte)

10 Ja 1 Nein 0 Enthaltung

Der Beschluss wurde somit gefasst.

Nr. 22 / 2024

TOP III / 2 Beauftragung: Erstellung eines Sicherheitskonzepts für den Umzug der Bauernfasnacht 2025

- Beratungsvorlage -

Bürgermeister Blens stellt den Tagesordnungspunkt vor und verweist auf die Beratungsvorlage. Die Burefasnet ist die größte Ortsveranstaltung mit einer langjährigen Tradition. Angesichts der steigenden Sicherheitsanforderungen und Haftungsrisiken wurde ein externer Sicherheitsberater hinzugezogen, um ein neues Konzept zu erstellen. Nun liegt ein Angebot für die Erstellung eines umfassenden Sicherheitskonzepts vor, das durch Einsparungen finanziert werden soll, da dafür im Haushalt keine Mittel vorgesehen waren.

Gemeinderätin Hakenjos fragt, inwieweit die Ballrechter Fastnachtszunft etwas beitragen könne bzw. ob man diese nicht bitten könnte, zu unterstützen.

Bürgermeister Blens stimmt zu, dass dies möglich sei. Er erwähnt jedoch, dass die Vereine derzeit stark gefordert seien und daran arbeiten, eine Refinanzierung zu organisieren. Aufgrund des Sicherheitskonzepts entstünden zusätzliche Kosten, die durch den Verkauf von Plaketten oder eventuell durch Gebühren von Vereinen, die mitlaufen, oder gebührenfreie Stände, die mitverdienen, gedeckt werden sollten. Diese Mehrkosten sollten durch solche Maßnahmen finanziert werden. Er schlägt vor, das Gespräch mit der Zunft zu führen und entsprechende Überlegungen anzustellen.

Beschluss:

Der Gemeinderat beauftragt die Verwaltung zur Annahme des Angebots der Firma Event Consult Europa GmbH zur Erstellung eines Sicherheitskonzepts für die Burefasnet 2025 in Höhe von 7.450,00 € Netto.

Der Gemeinderat stimmt der außerplanmäßigen Aufwendung und Auszahlung in dieser Höhe zu. Der Bürgermeister wird beauftragt Gespräche zu führen bzgl. einer finanziellen Beteiligung des Veranstalters.

Abstimmungsverhältnis: (11 Stimmberechtigte)

11 Ja 0 Nein 0 Enthaltung

Der Beschluss wurde somit einstimmig gefasst.



Nr. 23 / 2024

TOP III / 3 Information über die Einnahmen und Ausgaben im Zusammenhang mit dem Gebäude „Bierhäusle“
-Sachvortrag-

Rechnungsamtsleiter Häckelmoser stellt anhand einer Präsentation die Zahlen vor. Bis aktuell stehen im Haushaltsjahr 2024 Ausgaben in Höhe von 6.396,14 € Einnahmen in Höhe von 1.050,00 € entgegen. Somit beläuft sich das auf ein Defizit in Höhe von 5.346,14 €. Bürgermeister Blens weist darauf, dass die Zahlen für das komplette Gebäude sind und nicht nur für das Erdgeschoss welches bürgerschaftlich genutzt wird.

Der Gemeinderat nimmt den Vortrag zur Kenntnis.

Nr. 24 / 2024

TOP III / 4 Informationen zu den Europa-/ Kommunalwahlen am 09.06.2024
- Sachvortrag -

Bürgermeister Blens leitet den Tagesordnungspunkt ein und weist auf die Erstwählerversammlung in der Malteserhalle in Heitersheim am 3.5.2024 hin.

Stv. Hauptamtsleiter Klinger stellt den Zeitplan bis zu den Wahlen und den Ablauf der Wahlen am Wahlabend und die spätere Auszählung vor. Die Wahlhandlung findet von 8-18 Uhr in den Wahllokalen in Sulzburg im Rathaus und in Laufen in der Altenberghalle statt. Die Auszählung der Wahlen wird am darauffolgenden Montag, den 10.06.24 fortgesetzt, weshalb dann das Rathaus für den Bürgerservice geschlossen bleiben wird.

Der Gemeinderat nimmt den Vortrag zustimmend zur Kenntnis.

VI. Mitteilungen der Verwaltung

Bürgermeister Blens teilt mit, dass eine Putzete am Samstag um 10 Uhr stattfindet. Werkzeug wird vom Bauhof gestellt und es gibt ein kleines Vesper.

Man habe gestern einen langen Notartermin gehabt, dieser ging 3,5 Stunden lang mit 5 Verträgen. Es handelt sich um den kommunalen Grundstücksfond, der das ehemalige Schreinerei D'Inka-Gebäude erworben hat. Dies war bereits beim Neujahrsempfang erwähnt worden, hatte sich aber noch etwas hinausgezögert.

Man konnte das Grundstück nicht selbst erwerben, da es haushaltstechnisch nicht leistbar gewesen wäre. Mit der Lösung über den Grundstücksfond habe man jedoch eine hervorragende Möglichkeit gefunden. Sulzburg ist die einzige Gemeinde im Landkreis, die diese Lösung nutzt, was bei der Rechtsaufsicht zunächst Fragen aufwarf und zu Verzögerungen von mehreren Monaten führte. Bürgermeister Blens spricht einen großen Dank an Rechnungsamtsleiter Häckelmoser und Hauptamtsleiter Birkhofer und die Verwaltung aus, die viele Gespräche geführt und den Prozess unterstützt haben.

Durch diese Lösung könne man die Räumlichkeiten kostenfrei für die Unterbringung von Flüchtlingen nutzen. Falls das Gebäude überbaut werde, müssen mindestens 30% des entstehenden Wohnraums geförderter Wohnraum sein, der dringend benötigt werde. Sulzburg sei damit ein bisschen Vorreiter im Landkreis, worauf man stolz sein könne.

VII. Bürgerfragen

Eine Bürgerin sagt, dass das Bierhäusle momentan für viele Dinge, für die es Bedarf gebe, gleichzeitig genutzt wird. Sie fragt ob man sich auch zu Alternativen Gedanken gemacht hat, je nachdem wie die Nutzung aussehe.



Bürgermeister Blens antwortet, dass bisher keine großen Anstrengungen unternommen wurden, Alternativen zu suchen. Es gibt andere Räumlichkeiten wie Hallen, aber das Bierhäusle ist einzigartig und gebe es so kein zweites Mal.

Herr Weiler bringt einen Nachtrag zum Bierhäusle: Am letzten Sonntag sei die Heizung alle 15 Minuten angesprungen, obwohl sie heruntergedreht war. Er vermutet, dass Energie verschwendet wird, die nicht im Erdgeschoss ankommt.

Bürgermeister Blens verspricht dies nachzuprüfen.

Herr Wittenberg äußert, dass vorhin etwa 1,5 Stunden über berechnete Sorgen gesprochen wurde. In Laufen werde 100% Verbandswasser genutzt, dadurch hätten sie kein Trinkwasser. Er fragt, ob der Rat geprüft hat, ob sie in Laufen auch Trinkwasser erhalten könnten. Ein Gutachten sei sinnvoll, da sie das Wasser selbst aufbereiten müssten.

Bürgermeister Blens erinnert daran, dass es vor 20-30 Jahren einen Bürgerentscheid gab, der die aktuelle Wasserversorgung festlegte.

Gemeinderat Marquart ergänzt, dass damals eine Analyse gemacht wurde, die zeigte, dass Laufen gerade im Herbst das Doppelte an Wasser verbraucht wie Sulzburg, da viele Winzer dort sind. Sie müssten ganzjährig liefern. An der Versorgungssituation habe sich seitdem auch nicht viel geändert. Bürgermeister Blens fügt hinzu, dass viele Landwirte in Laufen günstiges Wasser benötigen.

Frau Nießen wünscht, dass sie die Unterlagen von Herrn von Körber bekomme.

Bürgermeister Blens bestätigt, dass die Informationen wie vorgetragen auf die Homepage gestellt werden.

Frau Penner sagt, dass ihre Frage nicht beantwortet wurde, sie bittet um eine Antwort.

Bürgermeister Blens erklärt, dass die Überlegungen wie gesagt im Rahmen der Bürgerstiftung geprüft werden.

VIII. Anfragen und Mitteilungen aus dem Gemeinderat

Gemeinderätin Hakenjos berichtet, dass im Gebiet Sengelhof viel Holz eingeschlagen wird. Ein Förster aus der viel weiteren Umgebung äußerte, dass dies fast einem Raubbau gleichkomme. Obwohl es sich um Staatswald handelt und die Gemeinde nicht direkt eingreifen kann, sollten die Sorgen der Bürger dennoch vorgetragen werden. Die Bürger bemerken den Kahlschlag und können ihn nicht verstehen.

Bürgermeister Blens sagt, er habe sich fachkundig erkundigt und bestätigt, dass der Holzschlag aufgrund eines verstärkten Befalls mit Borkenkäfern erfolgte. Vorwiegend Tannen, die befallen sind, wurden entfernt.

Gemeinderätin Hakenjos schlägt vor, dass die Forstdirektion die Bevölkerung über die Gründe des Holzschlags informieren sollte.

Gemeinderat Braunagel lobt die Aktivitäten im Bierhäusle und betont die Bedeutung des sozialen und persönlichen Engagements der Bürger. Er habe positive Erfahrungen gemacht und meint, dass das bürgerliche Engagement auch gewürdigt werden sollte, nicht nur an Weihnachten. Soziale Initiativen wie der Unterricht für ausländische Kinder sollten ebenfalls nicht vergessen werden.

Bürgermeister Blens betont, dass die Bereitstellung der Räumlichkeiten bereits eine Form der Anerkennung und Wertschätzung darstellt, er sei aber dankbar für die Hinweise und Anregungen. Wie bei der heute stattgefundenen Ehrung des Deutschen Roten Kreuz (DRK) für die Blutspender, sei man bemüht, solche Aktivitäten wertzuschätzen und zu unterstützen.



IX. Genehmigung der Niederschrift

Die Niederschriften der letzten Sitzung vom 21.03.2024 wurde einstimmig mit einer Enthaltung genehmigt.

Bürgermeister.: Dirk Blens

Für die Mitglieder: Gernot Marquart

Martin Benz

Schriftführer: Martin Klinger